

Drumb wache Mensch / und denck dar bey /

Dasz jede Stund dein Sterbzeit sey.

Dieses bekräftiget auch der alte Lehrer *Augustinus* wenn er sagt: Nescis, quâ horâ veniet, semper vigila, ut quando veniet, paratum te inveniat. selig ist / der da wachet / und hält seine Kleider / dasz er nicht bloß wandele. Mit ihr vielen heiss: Heute roth / morgen tod: Heute starck / morgen in Sack / und muß ein ieder / wie oben gedacht / bekennen mit dem Erhva- ter *Isaac* / ich weiß nicht / wenn ich sterben soll.

Augustus

Apoc. 16.

Gen. 27.

Vors Dritte und letzte / beschreibet er uns auch bey solchen Fällen die Zeit wenn er also sagt: Zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über ihn fällt. Die Zeit ist an sich selber nicht böse. Dasz sie aber einem böse / dem andern gut und zuträglichen ist / das geschieht aus Gottes Meinung und nach der Menschen Leben / Wesen und Wandel. Als wenn böse Leute dahin sterben / ist derselben Untergang freylich nur böse Zeit / denn sie nehmen ein Ende mit Schrecken / sie fahren ohne Reu und Busse dahin / sie fahren lebendig zur Hölle / ihren Vätern nach / und sehen das Licht niemehr / da ist ihr Abschied eine rechte Pein /

3.

Gen. 1.

5 8.

Ps. 55.

5 49.

Sap. 3.

Bernh.

καὶ ἡμῶν τὸ ὄραμα τὸν τριπύμα und ihre Hinfarth ein Verderben.

Mit ihnen heiss was *Bernh.* sagt: Mors impiorū mala, peior, pessima: mala in mundi amissione; peior in Carnis separatione; pessima in vermis ignisq; contritione: Der Tod der Gottlosen ist böse / noch böser / am allerbösesten: Böse wegen Verlassung dieser Welt / noch böser wegen Absonderung des Fleisches: Am allerbösesten in des Wurms und Feuers doppelten Peinigung. Den Frommen aber / die in der Furcht des Herrn gelebt / auch ihre Seele ihrem Schöpffer treulich befohlen haben / ist auch ein plözl. Tod an sich selber nicht böse / denn nicht alle / die eines plötzlichen Todes sterben sind verdamm / vielen ist ein solcher Tod besser / denn ein stetes Leben / oder stete Kranck-

b 3

heit